

Liebe Landsleute!

„Sie, meine Damen und Herren der NPD-Fraktion, stehen mit dem heutigen Antrag in der Tradition zum nationalsozialistischen Tierschutzgedanken und wollen mit dem vorliegenden Antrag diesen Gedanken in den Landtag tragen“, so begründete der CDU-Abgeordnete Heino Schütt, im Namen der Blockparteien, die Ablehnung des NPD-Antrages.

Tierschutz ist also offenbar, nach Ansicht der Linken, der SPD, CDU und Grünen, nationalsozialistisch. Die Begründungen, um einen NPD-Antrag abzulehnen, werden immer abstruser. In dieser kapitalistischen, auf Ausbeutung ausgerichteten Gesellschaft, zählt nur der Profit. Ethik und Moral sind längst verflissene Werte.

In den letzten 30 Jahren wurde die tierversuchsfreie Forschung von den Bundesregierungen mit gerade einmal 140 Millionen Euro gefördert. Tierversuche sind uneffektiv, unrentabel und unmenschlich. Und all das nur, damit auch die hundertste Creme und das tausendste Deo im Laden angepriesen werden kann.

Nordrhein-Westfalen machte am 03.12.2014 den ersten richtigen Schritt in diese Richtung. Dort kündigte der Landtag die Errichtung eines tierversuchsfreien Forschungszentrums an.

Mecklenburg-Vorpommern sollte diesem in nichts nachstehen und gleich noch einen Schritt weiter gehen. Machen wir endlich Schluß mit dem unnötigen Leid tausender Tiere hier im Land.

Ihr Stefan Köster

Jahrgang 1973, verheiratet, zwei Kinder,
Mitglied des Landtages seit 2006,
seit 2003 Landesvorsitzender der NPD in
Mecklenburg-Vorpommern

Sprechen Sie mit uns! Anders als die etablierten Parteien nehmen wir Ihre Probleme ernst. Sie können uns persönlich sprechen und auch per Telefon oder E-Post kontaktieren.

BÜRGERTELEFON 0385-5251305



SCHREIBEN SIE UNS!

Ich interessiere mich für die Arbeit der NPD-Fraktion und bitte um Übersendung von Infomaterial.

Bitte nehmen Sie mich in Ihren Informationsverteiler auf.

Name

Vorname

Jahrgang

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Post

Vi.S.d.P.: Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Michael Grewe - Lennéstraße 1, 19053 Schwerin - E.i.S.



NPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern
Lennéstraße 1, 19053 Schwerin



0385 - 5251322



info@npd-fraktion-mv.de



0385 - 5251321



www.facebook.com/NPDFraktionMuP



www.npd-fraktion-mv.de



WIR FORDERN

DEN SOFORTIGEN

STOPP VON

TIERVERSUCHEN!



www.npd-fraktion-mv.de

TIERVERSUCHE? ABSURD UND UNMORALISCH!

Seit etwa 150 Jahren gelten Tierversuche als unverzichtbar für die Forschung, insbesondere für die Humanmedizin. Aus traditionellen Gründen wird nach wie vor an dieser Forschungsmethode festgehalten.

Doch Tierversuche eignen sich sehr selten zur Erprobung von Medikamenten. Vielmehr dienen sie dazu, daß Leid von Versuchstieren zu verstetigen und der Pharmaindustrie Kosten zu vermeiden.

In Mecklenburg-Vorpommern wurden im Jahr 2012 31.741 Tiere für Tierversuche eingesetzt. Aus Sicht der NPD- Fraktion ist diese hohe Zahl, auch unter Berücksichtigung des technischen und wissenschaftlichen Fortschritts, äußerst fragwürdig.

Die jahrelange Forschung an Tieren in den Laboren in Deutschland und auch hier in Mecklenburg-Vorpommern führte bisher zu kaum meßbaren innovativen Erneuerungen in der Medizin. Ganz im Gegenteil, jedes Jahr sterben in Deutschland rund 58.000 Menschen an den Nebenwirkungen von Arzneimitteln.

Da sich Tier und Mensch nur schwer miteinander vergleichen lassen, auch wenn sich die DNA bei einigen Tierarten mit der des Menschen ähnelt, ist es nicht möglich, Testergebnisse eins zu eins zu übertragen.

„Tierversuche sind eine unbeschreibliche Grausamkeit und oftmals mit langwierigen und unbeschreiblichen Schmerzen für die Tiere verbunden. ... Machen auch Sie endlich Schluss mit dem unnötigen Leid Tausender Tiere hier im Land! Tierversuche sind und bleiben ineffektiv, unrentabel und sind zudem unmenschlich, aber für diejenigen natürlich, die sich mit den Tierversuchen eine goldene Nase verdienen, ein lohnendes Geschäft. Zeigen Sie endlich einmal etwas von der Moral, die Sie hier in diesem Hause immerzu predigen! Sie haben es in der eigenen Hand, außer Geschwafel etwas Wirkliches und Moralisches zu tun, außer natürlich, Sie wollen, dass Tiere gequält und misshandelt werden, und das nicht nur in der Forschung.“ - Stefan Köster

Strychnin beispielsweise ist für den Menschen absolut giftig, Kaninchen, Mäuse und Affen hingegen vertragen Dosierungen, mit denen man eine mehrköpfige Familie töten könnte.

Es bestehen also gravierende Unterschiede zwischen den Reaktionen von Menschen und Tieren auf bestimmte Medikamente und Wirkstoffe.

Trotz alledem wird an der veralteten Forschungsmethode der Tierversuche weiter festgehalten. Und all das finanziert der Steuerzahler mit Milliarden, Jahr für Jahr für Jahr.

Die Folgen die der Öffentlichkeit aber so gut wie immer verborgen bleiben sind das Leid und die Qualen die die Tiere in den Versuchslaboren erdulden müssen. Dort werden die ärmsten und unschuldigsten Lebewesen verstümmelt, verbrannt und verätzt. Es werden gesunden Tieren Tumore indiziert oder Elektroden ins Hirn gepflanzt.

Zwar wird in dieser Gesellschaft viel von Ethik und Moral schwadroniert, doch breit angelegte Tierversuche werden im Namen der Wissenschaft gerechtfertigt.

Dabei gibt es längst sehr viel bessere, zuverlässigere und schnellere Forschungsmethoden. Diese kommen



sogar ganz ohne Tierversuche aus. So zum Beispiel die In-Vitro- Verfahren. Bei dieser Methode werden verschiedene menschliche Zellkulturen im Reagenzglas gezüchtet. Diese Zellen stammen zumeist aus Spenden oder bereitgestellten Proben. Die Zellen können dann beliebig reproduziert werden und liefern immer die gleichen verlässlichen Ergebnisse.

Zudem können ablaufende Mechanismen in den Zellen besser beobachtet werden. Bei Tierversuchen kann man sich dagegen nie sicher sein ob eine gewisse Reaktion durch einen Wirkstoff ausgelöst wurde oder eine andersartige Reaktion darstellt.

Diese Möglichkeiten der Grundlagenforschung sind nicht nur zielführender als die bisher durchgeführten Tierversuche, da sie an menschlichen Zellen vorgenommen werden und daher nicht Gefahr laufen das es zu Reaktionsveränderungen zwischen Menschen und Tieren kommen kann. Sie sind mittelfristig auch kostengünstiger, da keinerlei Versorgungskosten für Tiere anfallen sowie Forschungsergebnisse wesentlich schneller zur Verfügung stehen als bei den bisherigen Versuchen und diese zudem einen wesentlich besseren wissenschaftlichen Wert haben.

Es besteht also keinerlei Notwendigkeit für die Weiterführung von derartigen Tierversuchen hier unserer Heimat.